

Schreiben des Hl. Vaters an die deutschen Bischöfe vom 1. 3. 1951. — Erneuerung der „Catholica Unio“ in Deutschland. — Diasporakollekte. — Jugendwohnheime in Karlsruhe. — Oberrheinisches Pastoralblatt. — Schulentlassung. — 3. Katholische Soziale Woche. — Schulungskurse in Haus Altenberg. — Wohnung für einen Pfarr-Pensionär. — Pfründebesetzungen. — Verzicht. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Sterbfälle.

Nr. 92

Schreiben des Hl. Vaters an die deutschen Bischöfe vom 1. 3. 1951

Unseren geliebten Söhnen

Michael Cardinal Faulhaber, Erzbischof von München, und Joseph Cardinal Frings, Erzbischof von Köln, sowie Unseren Ehrwürdigen Brüdern, den Erzbischöfen und Bischöfen in Deutschland

Die treuen Grüße und Segenswünsche, Geliebte Söhne und Ehrwürdige Brüder, die Sie im eigenen Namen wie im Namen Ihres Klerus und Ihrer Gläubigen Uns zu den heiligen Festen entboten haben, warm und herzlich wie immer, in der Sprache lebendiger und inniger Verbundenheit mit dem Nachfolger Petri, sind ein würdiges Schlußwort unter die hundertfältigen erhebenden und beglückenden Erlebnisse, Erfahrungen und persönlichen Begegnungen, die das Heilige Jahr zwischen den deutschen Katholiken einerseits, dem Mittelpunkt der Kirche und ihrem Oberhaupt andererseits ermöglicht und verwirklicht hat. Die Zahl der deutschen Romfahrer im Heiligen Jahr hat ein Zehnfaches von dem erreicht, was ursprünglich vorgesehen war; und unter den hunderttausend Pilgern hat sich die junge Generation besonders stark hervorgetan, nicht allein durch ihre Menge, sondern vor allem durch ihre religiöse Wärme und ihren Gebetseifer. Wir glauben dies als Zeichen dafür nehmen zu dürfen, daß sich die Gesamtlage Deutschlands gegenüber den ersten Nachkriegsjahren merklich gebessert hat. Darüber hinaus aber berechtigt es zu einer tröstlichen Feststellung: so groß die Schwierigkeiten auf dem weiten Gebiet der Seelsorge sein mögen — und sie sind überall groß — und so vorsichtig man in der Beurteilung religiöser Verhältnisse sein muß, für die katholische Kirche in Deutschland besteht kein Grund zum Verzagen: es ist noch viel kostbarer Glaube in Ihrem Volk, den die fortschreitende Verweltlichung des Lebens nicht anzu-

stecken vermochte, der im Gegenteil sich erst recht zu behaupten und durchzusetzen versteht.

Dafür sprechen auch die statistischen Angaben, die Uns aus Ihren Reihen zuzingen, dafür der Verlauf des Passauer Katholikentages, dafür die erhebenden Feiern im November und Dezember zu Ehren der in den Himmel aufgenommenen Gottesmutter, dafür das Gründen, Bauen und oft heldenhafte Wirken der Bischöfe, Priester und Laienhelfer in der Ostzone und in der Diaspora überhaupt. Was Wir aus Ihren Schreiben und aus anderen Quellen von dort erfuhren, hat uns mit großem Trost erfüllt. Wir hatten noch im November Gelegenheit, die Lage der katholischen Kirche in der Ostzone mit dem Bischof von Berlin, Kardinal Konrad von Preysing, eingehend zu behandeln, nicht ahnend, daß es die letzte Aussprache mit ihm sein würde. Sein überraschend schnell erfolgter Tod ging Uns auch deshalb so nahe, weil Unser Beruf Uns in früheren Jahren öfters mit ihm zusammenführte.

In zweien Ihrer Schreiben wird, mit vollem Recht, als vordringlichste Aufgabe die Rettung der christlichen Ehe und des christlichen Familiengeistes bezeichnet. Dürfen Wir als Gegenstück und Ergänzung beifügen: die Heiligung des Klerus, seine Festigung im Beruf, in der Reinheit der Glaubenslehre und in priesterlichem Tugendernst. Nicht nur in Ihren Ländern, überall in der katholischen Welt macht sich die Forderung, daß der Priester auf der Höhe seiner Aufgabe stehe, heute besonders nachdrücklich geltend. Wir wollten dieser Forderung durch die Adhortatio Apostolica „Menti Nostrae“ und, soweit die Reinheit der Glaubenslehre in Frage steht, durch die Enzyklika „Humani generis“ entgegenkommen. Wie Wir hören, denkt der eine oder andere der deutschen Bischöfe daran, in Sachen der religiösen Erziehung des Klerus gleich von Beginn der philosophisch-theologischen Studien an neue Wege zu gehen. Wir können Sie nur ermutigen, den geplanten Versuch zu wagen.

Wenn sich, wie Wir es schon erwähnen konnten, in Deutschland, jedenfalls in der Bundesrepublik, die

wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Jahren zum Besseren zu wenden begannen, so wissen Wir doch, wie sehr das Ausbleiben eines endgültigen und erträglichen Friedens wie die übrige Unfertigkeit und Unsicherheit der allgemeinen Lage auf Ihrem Volke lastet. Es möge Unserer warmen Teilnahme versichert sein. Wir Unsererseits zweifeln nicht, daß die deutschen Katholiken durch ein Leben ganz nach dem Glauben und in sorgsamer Wahrung der christlichen Rechtschaffenheit, Zucht und Sitte in Ehe, Familie und Erziehung, im Beruf und im Geschäftsleben wie in allen sozialen Beziehungen, ein gewaltiges Maß übernatürlicher und auch zeitlicher Segnungen auf ihr Vaterland herabzuziehen imstande sind.

Als Unterpfang dieser Segnungen erteilen Wir Ihnen, Geliebte Söhne und ehrwürdige Brüder, Ihrem Klerus und Ihren Gläubigen aus der Fülle des Herzens den Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, den 1. März 1951.

Pius PP. XII.

Nr. 93

Ord. 17. 5. 51

Erneuerung der „Catholica Unio“ in Deutschland

Entsprechend den bekannten päpstlichen Missionswerken (Opus S. Petri, Priestermissionsbund, Franziscus-Xaverius-Verein usw.) besteht unter Leitung der Kongregation für die Orientalische Kirche die „Catholica Unio“. Sie soll unter den lateinischen Katholiken den Gedanken der Verbundenheit mit der Ostkirche pflegen, für die Wiedervereinigung der getrennten Ostkirche mit Rom arbeiten und dem Heiligen Vater behilflich sein, Priester für die ostkirchliche Arbeit heranzubilden. Es ist der dringende Wunsch des Heiligen Vaters, daß die von der Gestapo in Deutschland zerstörte Catholica Unio hier wieder auflebe. Der Heilige Stuhl ist überzeugt, daß die Catholica Unio für das heutige Deutschland von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit ist. Wir empfehlen daher das große Anliegen der Catholica Unio und bitten ein diesbezügliches, demnächst an die Hochwürdigsten Herren ergehendes Rundschreiben wohlwollend aufzunehmen und die Mitarbeit möglichst nicht zu verweigern. Präsident der Catholica Unio für Deutschland ist im Auftrag der Kongregation für die Orientalische Kirche und der Fuldaer Konferenz der deutschen Bischöfe Se. Exzellenz der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. Simon Konrad Landersdorfer OSB. von Passau. Die Zentrale für Deutschland befindet sich unter Leitung des Hochw. Herrn P. Alfons Maria Mitnacht OESA. im Augustinerkloster zu Würzburg.

Nr. 94

Ord. 18. 5. 51

Diasporakollekte

Am 10. Juni ds. Js. ist in allen Pfarr- und Filialkirchen die I. Diasporakollekte vorzunehmen. Die Kollekte möge in Predigt und Christenlehre den Gläubigen empfohlen und dabei auf die Verantwortung hingewiesen werden, die jeder Katholik gerade in heutiger Zeit für die religiöse Betreuung der Glaubensgenossen in andersgläubiger Umgebung zu tragen hat, wo die Diasporanot durch den Ausgang des 2. Weltkrieges ins Riesenhafte gestiegen ist. Das diesjährige Priesterjahrheft des Bonifatiusvereins, das in den nächsten Tagen allen Geistlichen durch den Generalvorstand zugehen wird, bietet reiches Material zur Aufklärung über die heutige Lage der Diaspora.

Wir bitten die Pfarrämter, den Gläubigen auch den Beitritt zum Bonifatiusverein nahezu legen, da dieser das Rückgrat für die Diasporahilfe in jeder Diözese bilden muß. Wie wir wiederholt schon betont haben, ist der Verein in allen Pfarreien einzuführen. Wo aber der Verein vielleicht wieder eingegangen sein sollte, ist das Diözesansekretariat des Bonifatiusvereins jederzeit bereit, seine Hilfe für die Neuorganisation zur Verfügung zu stellen.

Das Ertragnis der Kollekte ist bis Ende des Monats Juni an die Erzb. Kollektur in Freiburg i. Br. (P. K. Freiburg Nr. 84 und Karlsruhe Nr. 2379) einzusenden.

Nr. 95

Ord. 25. 5. 51

Jugendwohnheime in Karlsruhe

Das Heimstattwerk e. V. in Karlsruhe hat zwei Jugendwohnheime für in der Berufsbildung stehende Jugendliche erstellt, die in katholischem Geist geführt werden:

das Kettelerheim in Karlsruhe, Baisschstraße 8, für Jungen,

das Hedwigsheim in Karlsruhe, Südenndstraße 37, für Mädchen.

Anfragen über Aufnahme usw. sind an die in Frage kommende Heimleitung zu richten.

Nr. 96

Ord. 25. 5. 51

Oberrheinisches Pastoralblatt

Infolge der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere der eingetretenen Lohn- und Preiserhöhungen, sowie der Erweiterung des Umfanges der Zeitschrift sieht sich die Badenia, Verlag und Druckerei A. G. in Karlsruhe (Baden), genötigt, den vierteljährlichen Bezugspreis für das Oberrheinische Pastoralblatt mit Wirkung vom 1. Juli 1951 von bisher

1.80 DM auf 2.60 DM zu erhöhen. Wir erwarten, daß die bisherigen Bezieher für diese Maßnahme Verständnis haben, dem Oberrheinischen Pastoralblatt die Treue bewahren und womöglich neue Abonnenten gewonnen werden. Wiederholt haben wir dem Wunsche Ausdruck verliehen, daß alle Geistlichen der Erzdiözese das Oberrheinische Pastoralblatt halten, zumal sich die Schriftleitung außerordentlich große Mühe gibt, die Zeitschrift durch wissenschaftliche Aufsätze, pastoraltheologische Artikel und praktische Anregungen zu einem wertvollen Hilfsmittel für die Seelsorge zu machen.

Nr. 97 Ord. 25. 5. 51

Schulentlassung

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof wird allen katholischen Schülern und Schülerinnen, die im Juli ds. Js. aus der Schule entlassen werden, seine „Bischöflichen Mahnworte“ auf ihren Lebensweg mitgeben.

Wir beauftragen die Herren Dekane, die Zahl der katholischen Entlassschüler(innen) in den einzelnen Pfarreien, Kuratien und Exposituren zu erheben und uns umgehend zu berichten.

Nr. 98 Ord. 18. 5. 51

3. Katholische Soziale Woche

Vom 30. August bis 3. September 1951 findet in München die 3. Katholische Soziale Woche statt. Wir geben nachstehend das Programm dieser Woche bekannt.

Eröffnungsgottesdienst. Predigt: Pater Hirschmann S. J.

I. Referate:

30. August

1. Referat: Die natürlichen Grundlagen der Familie
Referent: Dr. med. Hermann Frühauf, Frankfurt

2. Referat: Eigenverantwortlichkeit der Familie
Referent: Frau Dr. Schlüter-Hermkes

1. September

1. Referat: Die sozialen und wirtschaftlichen Forderungen der Familie
Referent: Dr. Martha Krause

2. Referat: Die christlichen Forderungen zum heutigen Eherecht

2. September

1. Referat: Das Elternrecht und Elternpflicht
Referent: Joseph Stemmerich

2. Referat: Das Recht des ungeborenen Kindes

3. September

Schlußgottesdienst

Predigt: Dompfarrer Karl Abenthum

Thema: Wie kann unser Volk gesunden?

Referent: Dr. Gerhard Kroll

II. Arbeitskreise:

30. August

Ehe und Familie in der Verantwortung der Seelsorge

Referent: Dr. Karl Fröhlich

Gesunde Arbeits- und Lebensbedingungen

Referent: Prof. Dr. Albert Huth

Familienfürsorge

Referent: Frl. Dr. Luise Jörissen

1. September

Familienlohn — Familienausgleichskassen

Leiter: Heinz Groebmaier

Altersversorgung — Zusatzkassen

Leiter: Dr. Weiss, Heidelberg

Sozialer Wohnungsbau

Leiter: P. Felix von Löwenstein S. J.

Soziale Steuerpolitik

Leiter: Prof. Fritz Terhalle

2. September

Elternrecht und Elternpflicht

Leiter: Joseph Stemmerich

Die Stellung des unehelichen Kindes

Leiterin: Frl. Dr. Edeltraud Kuchtner

Nr. 99

Ord. 25. 5. 51

Schulungskurse in Haus Altenberg

Im Haus Altenberg (Hauptstelle der Deutschen Katholischen Jugend), Regierungsbezirk Köln, über Berg.-Gladbach, finden nachstehende Schulungskurse statt:

1. Tagung für Landseelsorger vom 16. bis 21. Juli 1951

Thema: Die Bedeutung ländlicher sozialer Probleme für die Landseelsorge.

2. Kurs für Jugendseelsorger (Frauenjugend) vom 23. bis 28. Juli 1951

Thema: Frauenjugend im Berufsleben.

3. Kurs für Jugendseelsorger (Mannesjugend) vom 13. bis 18. August 1951

Thema: Der junge Christ in der weltanschaulichen Entscheidung der Zeit.

Anmeldungen mögen jeweils 14 Tage vor Beginn der Kurse an Haus Altenberg gerichtet werden. Die Kursgebühr beträgt pro Tag einschließlich Verpflegung DM 5.—. Nach Anmeldung geht den Teilnehmern der Kursplan, der Antrag auf Fahrpreismäßigung und Autoverbindung Köln-Altenberg zu.

Nr. 100

Ord. 25. 5. 51

Wohnung für einen Pfarr-Pensionär

Einem Pfarr-Pensionär, der seinen Haushalt auflöst, wird in der Pension Himmelspforte, Wyhlen, gegen eine kleine Vergütung und bei Übernahme der täglichen Zelebration Unterkunft geboten. Angebote sind an das katholische Pfarramt Wyhlen zu richten.

Pfründebesetzungen

14. Mai: Bauer Rudolf, Pfarrer in Kupprichhausen, auf die Pfarrei Hollerbach.
 14. Mai: Eidel Joseph, Pfarrverweser in Hausen i.T., auf diese Pfarrei.
 14. Mai: Link Julius, Pfarrer in Untermettingen, auf die Pfarrei Friedingen.
 20. Mai: Rebel Johann, Vikar in Schwetzingen, auf die Pfarrei Mannheim, St. Bartholomäus (Sandhofen).
 20. Mai: Sch u h Wilhelm, Pfarrer in Bachheim, auf die Pfarrei St. Blasien.

Verzicht

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Ferdinand Häusler auf die Pfarrei Levertswailer, des Pfarrers Hermann Schweizer auf

die Pfarrei Veringendorf, des Pfarrers Joseph Stephan auf die Pfarrei Allfeld und des Pfarrers Geistl. Rat Franz Weis auf die Pfarrei Espasingen mit Wirkung vom 1. August 1951 cum reservatione pensionis angenommen.

Publicatio beneficiorum conferendorum

Allfeld, decanatus Mosbach.

Birndorf, decanatus Waldshut.

Seckach, decanatus Buchen.

Collatio libera. Petitiones intra 14 dies proponendae sunt.

Veringendorf, decanatus Veringen.

Patronus Frederecus Princeps de Hohenzollern. Petitiones intra 2 hebdomadas ad cameram aulicam Principis in Sigmaringen dirigendae sunt.

Levertswailer, decanatus Sigmaringen.

Patronus Princeps de Thurn et Taxis. Petitiones intra 14 dies ad cameram Principis in Untermarchtal (Württemberg) dirigendae sunt.

Espasingen, decanatus Stockach.

Patronus Comes de Bodman in castello Bodman, cui petitiones intra 2 hebdomadas proponendae sunt.

Im Herrn sind verschieden

13. Mai: Sickinger Wilhelm, resign. Pfarrer von Bad Imnau, † in Ostrach.

18. Mai: Keilbach Jakob, resign. Pfarrer von Altdorf, † in Bad Mergentheim.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat